

Mosaik bei
GOLDMANN

Buch

Jahr für Jahr müssen in Deutschland rund 180 000 Autofahrer wegen Alkohol am Steuer ihren Führerschein abgeben oder ein Fahrverbot aussitzen. Dieser Ratgeber, entstanden in Zusammenarbeit mit TÜV SÜD, hilft, den »Lappen« möglichst schnell wiederzubekommen. Er beschreibt ausführlich die Sach- und Rechtslage sowie Ablauf und Inhalt des »Idiotentests«, gibt praktische Verhaltensempfehlungen und Argumentationshilfen, nennt Adressen, bei denen man die medizinisch-psychologische Untersuchung (MPU) vornehmen kann, und informiert über Nachschulungskurse. Ein Extrateil enthält wertvolle Hinweise für drogenauffällige Kraftfahrer und für diejenigen, die aufgrund ihres Punktestands in der Verkehrssünderkartei ebenfalls mit Führerscheinentzug rechnen müssen.

Autoren

Theodor Rieh ist Diplompsychologe und arbeitete viele Jahre als Gutachter bei medizinisch-psychologischen Untersuchungsstellen (MPU).

Thomas Wagenpfeil ist Diplompsychologe und bei TÜV SÜD tätig.

Theodor Rieh
Thomas Wagenpfeil

Der Testknacker bei Führerscheinverlust

Rechtslage
Ablauf des Verfahrens
Vorbereitung auf die
medizinisch-psychologische
Untersuchung

Mosaik bei
GOLDMANN

Die Ratschläge in diesem Buch sind von den Autoren und vom Verlag sorgfältig erwogen und geprüft, dennoch kann eine Garantie nicht übernommen werden. Eine Haftung der Autoren bzw. des Verlags und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.



FSC

Mix

Produktgruppe aus vorbildlich
bewirtschafteten Wäldern und
anderen kontrollierten Herkünften

Zert.-Nr. SGS-COC-1940
www.fsc.org

© 1996 Forest Stewardship Council

Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100
Das für dieses Buch verwendete FSC-zertifizierte Papier *Munken Print*
liefert Arctic Paper Munkedals AB, Schweden.

7. Auflage

Aktualisierte Taschenbuchausgabe Dezember 2003

Wilhelm Goldmann Verlag, München,

in der Verlagsgruppe Random House GmbH

© 1992/2001 Falken Verlag

Umschlaggestaltung: Design Team München

Umschlagfoto: Danilo Lex

Satz: Barbara Rabus

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

Kö/ue · Herstellung: Ina Hochbach

Printed in Germany

ISBN 978-3-442-16601-5

www.goldmann-verlag.de

Inhalt

Vorwort	13
I Mein Führerschein ist weg	17
1 Um meinen Führerschein muss ich kämpfen	20
2 Meinen neuen Führerschein will ich behalten	24
3 Die medizinisch-psychologische Untersuchung	26
Wer muss zu einer MPU?	26
Welche Untersuchungsanlässe gibt es?	26
Warum muss ausgerechnet ich zu einer MPU?	29
Höhere Strafen statt einer MPU?	30
Was verspricht sich die Behörde von der Untersuchung?	30
4 Juristische Begriffe rund um die MPU	33
Trunkenheit im Verkehr	34
Stufen der Fahruntüchtigkeit: 1,1/0,5/0,3 Promille	35
»Sonderrecht« für Trinkgewöhnte?	37
Tat-Blutalkoholkonzentration	38
Atemalkoholkonzentration	39
Straßenverkehrsgefährdung	40
Fahrlässig	41
Vorsätzlich	41
Tateinheit	42
Tatmehrheit	42
Rechtlich zusammentreffend	42
Sachlich zusammentreffend	43
Strafbefehl	44

Bußgeld	44
Geldstrafe	44
Punkte beim Kraftfahrtbundesamt in Flensburg	45
Fahrverbot	46
Führerscheinentzug	47
Sperrfrist	47
Zweijahresfrist	48
5 Die rechtlichen Rahmenbedingungen einer MPU ...	51
Der Führerscheinentzug ist keine Strafe	51
Die Behörde hat Eignungszweifel	53
MPU-Gutachter sollen die Eignungszweifel ausräumen	53
Die Eignungszweifel gründen auf Statistik	54
Was bedeutet »statistisch erhöhte Wahrscheinlichkeit«?	54
Wer entscheidet über meinen Führerschein?	57
Soll ich mich gegen die Untersuchung wehren?	58
Die Beweislast liegt bei mir	59
6 Gerichtsverhandlung und MPU-Verwaltungs- verfahren	60
Ich muss handeln	61
Ich muss schnell handeln	62
Das Gutachten ist mein Eigentum	64
Es gibt keine regionale Zuständigkeit beim Untersuchungsort	67
Die beste Untersuchungsstelle	67
7 Was nützen verkehrspsychologische Schulungen vor der MPU?	69
Die Anbieter von verkehrspsychologischen Schulungen	69

Verkehrspsychologische Berater und »Berater«	71
Die Verkürzung der Sperrfrist	76
II Der Ablauf der MPU	79
1 Was alles zu einer MPU gehört	81
Das Problem des Dolmetschers	81
2 Die Tücken der Fragebögen	83
Die medizinischen Fragebögen	85
Die psychologischen Fragebögen	85
Das Ausfüllen der Fragebögen	86
»Prinzipiell ehrlich« sein heißt	
»meistens, aber nicht immer«	87
Die Alkoholtherapie	89
Sonderregelung für Alkoholiker	91
3 Die psychologischen Leistungstests	92
Die Testanforderungen	93
4 Die medizinische Untersuchung	96
Alkoholbedingte Veränderungen des Organsystems	96
Die Leberwerte	98
Die Blutprobenanalyse	98
Leberwerte – mehrfach bestimmt	100
»Leberwert-Pflege« vor der MPU	101
Leberwerte, die für die MPU kritisch sind	102
Die normalen Leberwerte	104
5 Die Bedeutung der psychologischen Untersuchung	106
Verteidigungsstrategien bei der Untersuchung	107
Das psychologische Untersuchungsgespräch	110
Dokumente, die dem Psychologen vorliegen	113

Wahrscheinlich vorliegende Dokumente	114
Die Pflicht zu vergessen	115
Was ein Rechtsanwalt nützt	116
Die für den Psychologen wichtigen Informationen	117
Der eigene Informationsstand zur Vorbereitung auf die MPU	118
6 Exkurs: Alkohol und seine Wirkung	121
Das Verhältnis von Trinkmenge zu Blutalkohol- konzentration	122
Der Alkoholrausch	125
Die Wirkung des Alkohols beim Autofahren	127
Der Einfluss der Alkoholgewöhnung auf die Fahrtüchtigkeit	128
Was ist ein Alkoholiker?	129
7 Die Auswertung der Vorinformationen	131
Blutalkoholkonzentration bei der Trunkenheitsfahrt . .	131
Zahl der Trunkenheitsfahrten	132
Der Abstand zwischen mehreren Trunkenheits- fahrten	133
Trunkenheitsfahrt zu ungewöhnlicher Tageszeit	134
Das Alter des Klienten	134
Zusätzliche Delikte	135
Rückfall trotz eines Nachschulungskurses	135
8 Die Fragen des Psychologen	137
Fragen zum Delikt (zu den Delikten)	137
Fragen zu Ihrer »Trinkgeschichte«	137
Fragen nach Änderungen gegenüber früher	138
Fragen zur selbstkritischen Betrachtung	138
Die Bedeutung dieser Fragen und der Antworten	139

9	Das Anliegen des Psychologen	143
	Die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit	144
	Die Trunkenheitsfahrt – eine Sache mit System	146
	Der Psychologe sucht nach Verhaltens- änderungen	147
10	Untaugliche Verteidigungsstrategien	150
	Die »Ausrutscher«-Theorie	150
	Die »Hab nichts getrunken«-Theorie	150
	Die »Änderung nicht nötig«-Theorie	151
	Die »Radikale Änderung«-Theorie	151
	Die »Alles klar kein Problem«-Theorie	153
	Das Vertuschen	154
11	Das Wichtigste in Kürze	157
12	Das Ende des Untersuchungsgesprächs	160
	Die Gefahren des Winselns	161
III	Nach der MPU	163
1	Die Bedeutung des Gutachtens	164
2	Das positive Gutachten	165
3	Das Gutachten mit Kursempfehlung	166
4	Die Nachschulungskurse	169
	Welcher Kurs ist für mich am besten?	169
	Die Anforderungen an die Nachschulungskurse	170
	Die Anforderungen an Sie	171
	Alkoholabstinenz am Kurstag	174
	Eine Empfehlung	175

5	Die Folgen einer neuerlichen Trunkenheitsfahrt	177
6	Das negative Gutachten	179
	Das freundliche negative Gutachten	180
	Den Rechtsweg beschreiten	181
	Das Zweitgutachten	183
	Das zweite Gutachten	184
IV	Blick nach vorne	187
	Sie haben ein Alkoholproblem	187
	Weiter trinken, aber nicht fahren?	188
	Radikale Lösungen sind gute Lösungen	190
	Gute Vorsätze müssen einfach und konkret sein	191
	Das Ende aller Illusionen	192
V	Der Untersuchungsanlass »Drogen«	195
1	Was sind Drogen?	196
2	Drogen im Straßenverkehr	198
	Grenzwerte	199
3	Wann muss ich wegen Drogen zur MPU?	201
	Der Sonderfall Cannabis	203
4	Widerspruch ist wenig sinnvoll	205
5	Das ärztliche Gutachten	206
6	Was erwartet der Gutachter von mir?	207
	Die Anforderungen hängen vom Konsumententyp ab	207
	Je intensiver der Konsum, desto länger die Abstinenz	208
	Das drogenfreie Jahr und seine Konsequenzen	210

7 Die Besonderheiten der Drogen-MPU	212
8 Der Ablauf der Drogen-MPU	213
Die Fragebögen	213
Die Leistungstests	214
Medizinische Untersuchung, Urinprobe und Haaranalyse	215
Das psychologische Untersuchungsgespräch	221

VI Der Untersuchungsanlass

»Verkehrsrechtliche Verstöße«	225
1 Möglichkeiten, den Führerschein zu verlieren	226
Verkehrsstraftaten	226
Punkte sammeln	228
2 Der Ablauf der MPU	229
Die Leistungstests	230
Die medizinische Untersuchung	231
Das psychologische Untersuchungsgespräch	231
3 Offenheit ist angesagt	233
4 Worauf Sie sich einstellen müssen:	
Fragen des Psychologen	234
Fragen zum Delikt (zu den Delikten)	234
Fragen nach Änderungen gegenüber früher	234
Die Bedeutung dieser Fragen (und Konsequenzen für die Antworten)	235
5 Die Verstöße und was sie uns sagen	237
Die Dunkelziffer	238
... und warum sie so hoch ist	239

6 Warum fährt einer so schnell?	241
Der Schläger – ein Beispiel	242
Ein Resümee	243
7 Die unheimliche Hartnäckigkeit	244
8 Die Gefahren des Straßenverkehrs – und ein bisschen Fahrphysik	246
Der Mensch in seiner Überforderung	248
Die große Bedeutung von Spielregeln	249
Der gute Autofahrer und seine Eigenschaften	251
Eine kleine Philosophie des Unfalls	253
 Anhang	 257
Die wichtigsten Begriffe zum Thema MPU	257
Die wichtigsten MPU-Gebühren	260
Liste der medizinisch-psychologischen Untersuchungsstellen von TÜV SÜD Life Service und TÜV Hessen	261
Liste der Kurse zur Wiederherstellung der Kraftfahreignung (§ 70 FeV) der Pluspunkt GmbH von TÜV SÜD	274
Liste der akkreditierten Träger der TÜV SÜD Gruppe, die Kurse zur Wiederherstellung der Kraftfahreignung durchführen (§ 70 FeV)	275
Register	277

Vorwort

Herzlichen Glückwunsch! Sie haben den ersten und wichtigsten Schritt auf dem Weg zu Ihrem neuen Führerschein schon gemacht: Sie haben angefangen, sich gründlich, genau und »aus erster Hand« über die MPU zu informieren.

Mehr als 100 000 Autofahrer stehen jedes Jahr vor einer MPU, und viele davon wissen bis zum Schluss nicht, was sie dort erwartet und wie sie ein günstiges Ergebnis erzielen können. Viele MPU-Kandidaten beziehen ihre Informationen zur Vorbereitung aus Stammtischweisheiten und Gerüchten, aus gelegentlichen Horrormeldungen in der Presse und aus bewusster Panikmache bestimmter Kreise. Viele stecken einfach den Kopf in den Sand. All das kann nur schief gehen. Eine Chance bei der MPU hat nur der, der Bescheid weiß über Hintergründe und Ablauf der Untersuchung und über die Möglichkeiten, sich vorzubereiten. Dieses Wissen haben nur wenige Experten, die selbst auf diesem Gebiet beruflich tätig sind.

Der »Testknacker« war bei seinem Erscheinen vor über zehn Jahren das erste Buch zur MPU, das von einem aktiv tätigen Gutachter verfasst worden ist. Trotz seines Titels, der viele irritiert hat und immer noch irritiert, ist und bleibt der »Testknacker« aus meiner Sicht das beste Buch zum Thema. Theodor Rieh ist ein psychologischer Gutachter mit einem enormen praktischen Erfahrungsschatz. Als Gutachter in vielen tausend Fällen kennt er nicht nur das gesamte Repertoire der Untersuchungsfragen und -methoden. Er kennt vor allem auch alle Möglichkeiten, wie Sie sich in der Untersuchung selbst ein Bein stellen können – und warnt Sie davor. Hier er-

halten Sie Gutachterwissen wirklich aus erster Hand und für jedermann verständlich auf den Punkt gebracht. Sein un-nachahmlich direkter, anekdotenreicher Stil macht das Buch darüber hinaus – trotz des ernststen Themas – durchaus zu einem Lesevergnügen.

Es war daher eine leichte Entscheidung für mich, als es um die Frage ging, an welchem Buch ich mich als Vertreter der »anderen Seite« beteiligen sollte. Als verantwortlicher Psychologe beim wohl größten Anbieter von verkehrspsychologischen Schulungsmaßnahmen in Deutschland, der Pluspunkt GmbH des TÜV Süddeutschland, habe ich vor allem dort Ergänzungen eingebracht, wo es um Themen wie Sperrzeitverkürzung oder Vorbereitungsmaßnahmen auf die MPU und die Nachschulungskurse ging. Damit tragen wir der Tatsache Rechnung, dass es immer mehr und bessere Möglichkeiten gibt, bereits vor der MPU aktiv zu werden und für einen schnelleren und sichereren Wiedererhalt des Führerscheins zu sorgen. Selbstverständlich wurden sämtliche Inhalte des Buches dabei auf den allerneuesten Stand der aktuellen Gesetzes- und Verordnungslage gebracht.

Und noch etwas ist neu: Zusätzlich zum bereits früher enthaltenen Kapitel über Drogen findet sich jetzt auch ein Abschnitt über die MPU für diejenigen, die ihr Punktekonto in Flensburg überzogen haben. Damit sind alle wichtigen Themen rund um die MPU in diesem Buch vereint. Dennoch ist der »Testknacker« kein Test-Knacker. Die entscheidenden Voraussetzungen für Ihre positive MPU müssen Sie letztlich selbst schaffen. Aber dieses Buch zeigt Ihnen den Weg dorthin und will vor allem eines: Ihnen Mut machen. Packen Sie's an, nehmen Sie Ihre »Führerscheinzukunft« selbst in die Hand. Sie schaffen das!

Ein Wort noch zum Aufbau des Buches: Man sieht es dem »Testknacker« immer noch an, dass er ursprünglich ausschließlich für die Alkoholfahrer geschrieben wurde, dass das Kapitel über Drogen im Straßenverkehr (vor einigen Jahren schon) und über die verkehrsrechtlich aufgefallenen Autofahrer (mit dieser Neuauflage) erst später hinzugekommen sind.

Alles, was für die MPU im Allgemeinen wichtig ist, finden Sie in den ersten drei Kapiteln des Buches, hier allerdings (fast) immer auf die Alkoholproblematik bezogen. Sie sollten diese Kapitel also auch dann sehr aufmerksam durchlesen, wenn das Thema »Alkohol« bei Ihrer MPU überhaupt keine Rolle spielen wird.

München, im Juli 2003

Thomas Wagenpfeil

Vorwort zur 4. Auflage

Als wir den »Testknacker« im Dezember 2003 erstmals neu aufgelegt haben, hätten wir uns den Erfolg, den das Buch innerhalb kürzester Zeit haben würde, nicht träumen lassen: innerhalb weniger Monate waren eine zweite und dritte Auflage so schnell erforderlich geworden, dass uns keine Zeit blieb, Aktualisierungen vorzunehmen. Dies haben wir mit der nun vorliegenden vierten Auflage nachgeholt. Wir wünschen auch weiterhin allen Lesern, dass Ihnen das Buch hilft, Ihren Führerschein wieder zu erlangen und allezeit sicher und mobil unterwegs zu sein. Und auch in Zukunft freuen wir uns über alle Zuschriften von Lesern, die uns erreichen – wir stehen mit unserem Rat gerne zu Verfügung.

München, im März 2005

Thomas Wagenpfeil

I Mein Führerschein ist weg

Damals, als Sie Ihren Führerschein gemacht haben – ob das nun vor kurzem war oder vor vielen Jahren –, war alles noch ganz einfach gewesen: Die einzige Schwierigkeit, die Sie zu meistern hatten, war das Erlernen der Verkehrsregeln und der Erwerb der nötigen fahrtechnischen Fertigkeiten. Sie haben ein bisschen Theorie gepaukt, haben in zehn, 20 oder mehr Fahrstunden ausreichende Praxis erworben und haben dann – wahrscheinlich auf Anhieb – die Fahrprüfung bestanden. Dass Sie »charakterlich geeignet« sind »zum Führen eines Kraftfahrzeugs«, das hat niemand in Zweifel gezogen.

Dieser seinerzeit so leicht erworbene Führerschein

- ist jetzt weg, oder
- der Entzug des Führerscheins steht als ganz reale Drohung im Raum.

Die Polizei hat ihn eingezogen, weil Sie mit Alkohol oder Drogen, vielleicht auch mit unangepasstem oder gefährlichem Verhalten am Steuer aufgefallen sind; sei es, dass Sie in eine Routinekontrolle gekommen sind, sei es, dass Ihre Schlanglinien Sie verraten haben oder dass Sie in einen Unfall verwickelt waren. Das Gericht hat gegen Sie eine Sperrfrist verhängt und eine fühlbare Geldstrafe kassiert.

Ein bitteres Schicksal, das Sie zwar nicht mit der Mehrheit der deutschen Autofahrer teilen, mit dem Sie aber auch nicht allein sind. Sie befinden sich in zahlreicher und fast ausschließlich männlicher Gesellschaft: Im Jahr 2002 wurden in

Deutschland rund 146 000 Führerscheine entzogen, davon allein 103 000 wegen Trunkenheit im Verkehr. Kaum mehr als fünf Prozent der Alkoholsünder sind Frauen, obwohl Frauen immerhin 40 Prozent der Führerscheininhaber ausmachen.

Als ob Geldstrafe, Gefängnisstrafe (hoffentlich auf Bewährung) und Führerscheinsperre nicht schon genug wären, setzt die Führerscheinstelle jetzt noch eins drauf und teilt Ihnen mit, man habe wegen Ihrer Trunkenheitsfahrt(en) Zweifel an Ihrer Fahreignung. Um diese Eignungszweifel auszuräumen, sei es notwendig, dass Sie sich einer »medizinisch-psychologischen Untersuchung« (MPU) bei einer amtlich anerkannten »Begutachtungsstelle für Fahreignung« (BfF) unterziehen. MPU, BfF – bei diesen Begriffen herrscht einiger, für Außenstehende manchmal nur schwer durchschaubarer Wirrwarr. MPU kann nämlich auch medizinisch-psychologische Untersuchungsstelle heißen und meint dann das Gleiche wie das Kürzel BfF. Oder man sagt gleich MPI und meint »medizinisch-psychologisches Institut«.

In diesem Ratgeber hält der Wirrwarr sich in Grenzen. MPU steht für medizinisch-psychologische Untersuchung. BfF soll Begutachtungsstelle für Fahreignung heißen. Irgendwelche Abweichungen sind gesondert gekennzeichnet.

Träger solcher Begutachtungsstellen für Fahreignung waren einst fast ausschließlich die Technischen Überwachungsvereine (TÜV), die damit lange Zeit praktisch eine Monopolstellung innehatten. Das lag daran, dass es der TÜV war, der ursprünglich mit diesen Fahreignungsbegutachtungen beauftragt wurde, diese dann entwickelt hat und logischerweise auch für lange Zeit die einzige Institution war, die das nötige Know-how hatte.

Inzwischen sind die Dinge in Bewegung gekommen, und

seit dem 1. Januar 1999 ist klar geregelt, unter welchen Bedingungen eine BfF von der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) akkreditiert, also amtlich anerkannt und zugelassen wird. Inzwischen hat man bundesweit die Wahl zwischen 17 verschiedenen Trägern von Begutachtungsstellen (Stand März 2005). Mit der Neufassung der Fahrerlaubnisverordnung (FeV) zum 1. Januar 1999 wurde auch erstmals ganz klar geregelt, unter welchen Umständen eine MPU anzuordnen ist. Wenn Ihnen also die Führerscheinstelle mit Fahr-eignungszweifeln und MPU kommt, handelt es sich keinesfalls um »Behördenwillkür«, sondern um die Anwendung geltenden Rechts.

Nun sind also Eignungszweifel bei Ihnen auszuräumen, amtlich formulierte Eignungszweifel: »Ist zu erwarten, dass Herr X auch künftig ein Kraftfahrzeug unter Alkoholeinfluss führen wird, und/oder liegen als Folge eines unkontrollierten Alkoholkonsums Beeinträchtigungen vor, die das sichere Führen eines Kraftfahrzeuges in Frage stellen?« So lautet die offizielle Fragestellung, wenn es um Trunkenheitsfahrten geht. Eignungszweifel – der behördliche Argwohn bereitet Ihnen einigen Verdruss. Besonders, wenn Sie nach einigem Herumhorchen erfahren, dass viele Kraftfahrer, die ebenso wie Sie Ihren Führerschein wegen Alkohol am Steuer verloren haben, ihn nach Ablauf der Sperrfrist wiederbekommen – einfach so, ohne irgendwelche langwierigen und lästigen Untersuchungen.

1 Um meinen Führerschein muss ich kämpfen

Zum Ärger kommen sehr bald Befürchtungen, sobald Ihnen klar wird, dass eine solche MPU alles andere als eine (kostspielige) Formsache ist, denn man kann dabei tatsächlich durchfallen: Nur rund 40 Prozent der wegen Trunkenheitsfahrten Untersuchten bekommen ein positives Gutachten und damit den begehrten Führerschein zurück.

Fallen also alle Übrigen, mithin mehr als die Hälfte, bei der MPU durch? So einfach ist die MPU-Arithmetik nicht, da der MPU-Gutachter nicht nur zwei, sondern drei Entscheidungsalternativen hat:

- Er kann, wie gesagt, ein so genanntes positives Gutachten schreiben, in dem er zu dem Schluss kommt, dass die Eignungsbedenken der Verwaltungsbehörde nunmehr als ausgeräumt gelten können, Sie also Ihren Führerschein wiederbekommen könnten. Dann ist alles für Sie in Ordnung, jedenfalls in dieser Hinsicht und fürs Erste.
- Der Gutachter kann sich jedoch auch für ein »negatives Gutachten« entscheiden, in dem es heißt, dass die Eignungsbedenken der Behörde nicht zerstreut werden konnten, dass vielmehr weiterhin zu erwarten sei, dass Sie unter Alkoholeinfluss ein Kraftfahrzeug führen werden. Dann ist guter Rat vielleicht nicht teuer, aber doch kostbar.
- Darüber hinaus kann Ihr Gutachten aber auch in eine »Kursempfehlung« münden: Der Gutachter ist der Überzeugung, dass momentan, zum Zeitpunkt der Begutachtung, die behördlichen Eignungsbedenken zwar weiter bestehen, dass diese Eignungsmängel sich jedoch im Rahmen

eines »Kurses zur Wiederherstellung der Kraftfahreignung« beheben lassen.

Das ist einerseits schlecht für Sie, denn es bedeutet, dass Sie weitere Zeit verlieren, bis Sie endlich den Führerschein zurückerhalten, und außerdem noch einmal eine Stange Geld ausgeben müssen, denn so ein Kurs ist nicht gratis.

Andererseits ist es aber auch gut für Sie, denn die Zeit der Ungewissheit ist damit für Sie vorbei. Eine Kursempfehlung bedeutet nämlich, dass Sie nach dem Kurs – ohne weitere Überprüfung Ihrer Fahreignung – Ihren Führerschein wiederbekommen. Der Gesetzgeber sieht diese Möglichkeit deshalb ausdrücklich vor, weil bestimmte Kurse das Rückfallrisiko nachweislich senken. Dazu später mehr.

Die Chancen für Sie sind also gar nicht so schlecht, wie manche Horrormeldungen in den Medien Sie glauben machen wollen: Nur etwa 40 Prozent – das ist richtig – bekommen ein positives Gutachten. Aber immerhin weitere 15 bis 20 Prozent erhalten den Führerschein nach dem Abschluss eines solchen Nachschulungskurses wieder. Diese Möglichkeit der Kursteilnahme besteht seit langem schon für Trunkenheitsfahrer, seit einigen Jahren auch für die Punktesünder und – ganz neu – nun auch für Drogenauffällige. Dennoch bleiben etwa 40 Prozent übrig, die ihren Führerschein nicht wiedersehen.

Nie wieder?

Nein, so schlimm ist es auch nicht. Wenn 40 Prozent aller *Gutachten* negativ sind, heißt das nicht, dass auch 40 Prozent aller *Begutachteten* ihren Führerschein nie wiederbekommen. So ein negatives Gutachten ist sicher ärgerlich, aber es ist nicht, dies schon jetzt als Trost gesagt, das Ende aller Wege.

Weitere Untersuchungen stehen Ihnen frei, wir kommen im Kapitel *Das negative Gutachten* noch einmal ausführlich darauf zu sprechen.

Hartnäckigkeit siegt – in manchen Fällen: Eine MPU und noch eine MPU und dann wieder eine, das ist der plumpe, brachiale Weg, der vielleicht, aber beileibe nicht immer und zwangsläufig zum Ziel führt. Es leuchtet darüber hinaus auch ein, dass nicht jeder in beliebigem Umfang Zeit und Geld einsetzen kann, um irgendwann doch seinen Führerschein zurückzubekommen. Jeder Versuch, den Sie vergeblich machen, kostet Ihr Geld.

Zum einen deswegen, weil jeder Monat, den Ihr Führerschein entzogen bleibt, für Sie Einbußen an Lebensqualität und weitere Kosten mit sich bringt. Zum anderen bezahlen Sie für eine MPU je nach Untersuchungsanlass zwischen 320 und über 500 Euro. Kommen zur Trunkenheitsfahrt noch andere gravierende Verkehrsverstöße hinzu (zum Beispiel Unfallflucht oder Fahren ohne Fahrerlaubnis), erhöht sich die Gebühr. Als Faustregel gilt: Je mehr Gründe die Behörde für Eignungszweifel hat, desto teurer wird die MPU für Sie.

Die Untersuchungsgebühren legen die Begutachtungsstellen nicht nach Gutdünken fest, sie werden vom Verkehrsministerium bundesweit festgelegt, sind also bei allen Anbietern gleich. Eine Liste der Gebühren für die wesentlichen Untersuchungsanlässe finden Sie im Anhang dieses Buches.

So gesehen, lohnt es sich für Sie auf jeden Fall, wenn Sie die bevorstehende Untersuchung nicht einfach tatenlos – und von sonnigem Optimismus erfüllt – auf sich zukommen lassen, sondern sich gründlich darauf vorbereiten. Dieser Ratgeber will Ihnen helfen, Ihren Führerschein so schnell und kostengünstig wie möglich wiederzuerlangen – und zu behalten.